



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IV. Capitel. Die eytele Ehr föchtet nicht allein an/ die angehende/
sondern auch fortschreitende geistliche Personen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Sarius in
vita.

etliche ihme vnderthane Mönch besucht/
vnd saße im geistlichen Gespräch bey ihnen/
da brachte ein ander Bruder zwo kleine
Magen/welche er denselben Tag von Bün-
gen gemacht / vnd legte sie vor seine Zelten
dem heiligen Pachomio entgegen / daß er
die sehen/vnd etwan ihn mit Worten loben
solte/weil er zwo an diesem Tag verfertigt/
da doch nach Gewonheit des Orths einem
jeden Bruder nur ein auffgelegt ward.
Der H. Mann vermerckt bald/ daß er diß
auff eytler Ehr gethan / er senffzet deroweg-
en tieff / vnd sprach zu den vmbstehenden
Vätern: Sehet diesen Bruder / wie er
von Auffgang der Sonnen biß hiehero ge-
arbeitet/vnd geschwizet/vnd alle seine Mü-
he vnd Arbeit dem Teuffel auffgeopfert
hat/mehr der Menschen Ruhm als Göt-
tes Ehr suchend. Dar auff rieffe er diesen
Bruder vor sich / straffte ihn mit ernstli-
chen Worten wol ab / legte ihm auch zur
Buß diß auff/er solte nemblich zur Stund
da die Brüder alle zum Gebete pflegten zu-
sammen zu kommen/beyde Magen auff die
Achsel fassen/ vnd mit küncker Stimm ruffen:
Geliebte Väter vnd Brüder/ lieber bittet
Gott für mich armen Sünder/daß er sich
meiner erbarme; dieweil ich mehr auff diese
Magen geachtet / als auff das Himmel-
reich. Zu dem soll er zur Zeit des essens bey-
de Magen gleichfalls auff die Schultern
nehmen/vnd in wehrendem essen mitten im
Saal stehen bleiben. Diß war ihm noch
nicht genig / sondern ließe ihn in ein Zelle
einschließen/darin ihnen kein anderer solte
besuchen: mit Wasser / Salz vnd drucken
Brodt in die fünf Wochen abgespeiset
werden: darbey er täglich zwo solcher Ma-
gen solte flechten/daß niemand solche sehen/
oder loben könte. Auf diesen haben wir

zu lernen / wie die H. Väter diß Laster
so sehr gehasset vnd so ernstlich gestrafft/wie
demüthig vnd gedültig auch die Undertha-
nen solche Straff angenommen/vnd was
grossen Nutzen sie darauß im Geist ge-
schöpffet haben.

Das IV. Capitel.

Die eytle Ehr söchtet nicht allein an/
die angehende / sondern auch
fortschreitende geistliche
Personen.

Der H. Cyrianus / als er die andere
Versuchung des Heeren Jesu be-
trachtet/da ihn der Satan auff die Zinne
des Tempels geführt vnd gesagt: Bist du
Gottes Sohn/so lasse dich hinab/
spricht er also: O verfluchte Bößheit
des Teuffels / es vermeinte der
Böse den durch eytler Ehr zu über-
wunden/welchen er durch den Fraß
nit zum Fall bringē konte. wolte der-
halb ihn bereden durch die Luft zu stehē/
damit ihn das Volck ersehe/ vnd sich über
ihn verwunderte. Es hatte der Teuffel ge-
hofft / die Sach wärde ihm mit Christo so
wol gesingen/ als sie ihm mit andern zu vor
abgangen/weil er auß Erfahrung wol wu-
ste/daß er die mit diesem Pfeil zu Last ge-
troffen / welche sonst ihm zu schaffen ge-
ben. Dann es ist nicht gering (sagt gedäch-
ter Heilig) der Welt Ehr kein statt geben/
vnd von dem Lüfftelein des eytlen Ruhms
nicht bewegt werden. Dann gleich wie fast
wenig seynd/ welche gern hören / wenn sie
von andern geschändt/geschmähet / vnd an
ihren

ihren Ehren vnd guten Nahmen verleser werden: also findet man nochwenigere/welche ihr eigen Lob vnd Ruhm vngern anhören. Darauß erscheinet / daß dieser Pfeil nicht allein auff die new angehende / sondern auch andere Religiösen gerichtet ist / vnd haben sich die Frömbsten am meisten darfür zu besörhren.

Deinter-
fed. pa-
trum in
Sina
Sur. 14.
Januar.

Der H. Abt Nilus ein Zünger vorzeiten des H. Chrysostomi / ersieht daß die Alte vnd in dieser Kunst wol erfahrene Väter ihre angehende Geistlichen anders/ als die Alten pflegten zu vnterrichten. Die Newlingen lehrten sie/ in Fasten vnd Abbruch fleißig sich zu üben / dann wo sich einer solte durch den Fraß verführen / vnd vom Weg der Tugend ableiten lassen / der würde der fleischlichen Begierlichkeit auch schwerlich können widerstehen. Die Alte aber lehrten sie wider die Hoffart/ vnd eytle Ehr daß sie kämpffen/ vnd sich vor derselben in allen Dingen auff allen seyten vor zu sehen. Dann gleichwie die so auff dem Meer schiffen/ am fleißigsten Achtung geben auff die Felsen vnd Steinklippen / auch verborgene tieffe Würbel / so am nechsten am Gestade vnd Port sich finden/ damit sie nicht/ wie viel andere / die ihre Schiffahrt auff der Höhe glücklich vollenden/ am End/ vnd bey dem Landt versinken vnd Schiffbruch leyden. Also pflegen viel Geistliche die wider starcke vnd vielfältige Versuchungen tapffer gekämpffet/ vnd obgesieget / nunmehr auch fast den Port vnd Einfahrt ihres Lauffs erreicher/ durch Hoffart vnd Vermessenheit gehaber Siegen sicher sitzend/ vnd auff ihre Klugheit/ vnd lang gelübte Kunst vertrauend/ überwinden werden. Ein Schiff ist offte viel hundert Meilen auß / vnd mit quere Fortum/ vnd Wind wider eingelauffen/ im

Port aber gewinnt es bisweilen Riß/ schöpft Wasser/ vnd geht zu Grundt. Also verhält sich die Sach mit der eyteln Ehr/ deswegen die Heilige sie nicht ohne Zug: Ein Schiffbruch im Port/ oder Hasen zu nennen pflegen. Andere vergleichen sie einem wolzusammen gestügten / gepichtem/ vnd starcken Schiff voller guter Wahren beladen / welches der Schiffherr selbst durchbohret / durch welche Löcher sich das Wasser eintrüge/ vnd es versencke.

Diß war die Ursach warumb die alten den new angehenden Dienern Gottes in dem Orden nicht so hoch gebotten/ sich vor der eyteln Ehr vorzusehen / weil sie nicht vernennen / daß diß ihnen so hochnöthig: dann welche newlicher Zeit auß der Welt ankommen vnd noch blütige / offne Wunden der Sünden haben / haben mehr vnd süglichere Ursachen sich zu verdemühtigen/ vnd Schamroht zu werden / sollen derhalben billich in Abbruch/ Fasten/ Bußwerken/ vnd aller Demüht sich üben; Die Alten aber welche nunmehr im H. Stand ihre Verbrechen der sündhafften Jugend/ mit tieffen Seuffzen abgüßet/ vnd mit heissen Zähern abgewäschet / vnd sich mit Gott durch das Band der Lieb verknüpfet / vnd sich aller besten Tugenden beflissen haben / diesen wird bey dem Einfall der eyteln Ehr zu wachen gesagt/ vnd sich dar für zu hüten befohlen seyn. Die Newling/ welchen es noch an den fürrefflichen Tugenden manglet/ voller bösen Neigungen vnd Anmühtungen/ oder Begierden seynd/ ihre Sünden noch nicht recht beuener/ oder erkennet / weil sie kein klares Liecht Gottes erschen/ die haben mehr Ursach / vnd Gelegenheit sich schmerzlich zu schämen / als eytel sich in Hoffart zu erheben.

ben. Viel ärger aber stehen mit denen/
welche/ da sie ihnen vieler Mängel/ vnd be-
gangenen Verbrechen bewußt/ deren sie bil-
lich sich zu vernichten hetten / dennoch we-
gen eines geringen guten Wercks sich fre-
venlich überheben / vnd stolziren / diese
werden ja sehr schändlich betrogen : dann
wenn in/ oder an vns ein böses Stücklein
erfunden wird / ist es genug / daß wir vns
schämen vnd demüthigen: wegen eines ge-
ringen guten Wercks aber haben wir kei-
ner Ehren Ursach. Wir aber seynd viel an-
ders gesummet / wir finden an vns viel böses
vnd Mängel / die vns zur Demüth genug
weisen / aber vns nicht dahin bringen kön-
nen ; so bald wir aber etwas geringes guts
an vns vermercken / wollen wir alsbald
deswegen gesehen/ hoch geachtet/ vnd ge-
lobt seyn. Diß ist die Art/ Bösheit/ vnd
Arglistigkeit der eytlen Ehr / daß sie nie-
mand verschonet/ er sey was Standis oder
Besens er wolle / vnd rennet den Men-
schen auch ohn einiagen Grund vnd Ursach
an. Die eytle Ehr / spricht der H. Ber-
nardus / ist in der Sünden die erste/
vns zu betriegen / in dem Streit die
letzte / die wir zu überwinden haben. De-
rohalben/ ihr meine Brüder/ spricht der H.
Augustinus, laßet vns alle wider diß Laster
vns waffnen / vnd solches zu überwinden
vns befeissen / wie wir lesen/ vnd sehen daß
David gethan/ vnd gesagt: Wende dei-
ne Augen ab / daß sie die
Eytelkeit nicht
sehen.

De ord.
vitz &
morum
instit.
1a Pf. 18.

Das V. Capitel.

Welche Amptswegen dem Nächsten
fürdertlich seynd / müssen sich
am meisten für diesem
Laster hüten.

G Nun wol allen Menschen gesagt
sich für diesem heimlichen Feind der
eytlen Ehr zu hüten / wie wir der Länge
nach klärlich erwiesen haben : sollen jedoch
diejenige / welchen Amptshalber zusiehet
mit dem Nächsten umzugehen / vnd ande-
rer Seelen Heyl zu fördern / insonderheit
scharpffe Aufsicht haben. Weil dann der
Gesellschaft Jesu / darinn wir leben/
Aempter vnd Werck/ sehr hoch/ offenkahr/
vnd der ganzen Welt sehr bekant / vnd ie
größer/ je geistlicher seynd/ haben wir vns ei-
ner seits größer Gefahr auch zu besorgen/
vnd würde die Sünde bey vns vmb so viel
desto schwerer seyn/ wen wir vns selbst in
vnsern Wercken suchen/ vnd nach der Welt
Gunst vnd Lob schnappen würden. Dann
auff die weise würde geschehen / daß wir in
der Sach/ die Götter am meisten suchet vnd
achtet/ nemlich in den übernatürlichen Ga-
ben vnd Gnaden/ vnsern Ruhm vnd Ehr
setzen / welches sich ja gang vnd gar nicht
will geziemen. Höre von diesem Handel den
H. Bernardum: Wehe denen / wel-
chen von oben herab gegeben ist
wol von Gott zu reden vnd gefir-
net zu seyn / wenn sie die Göttes-
forcht für ein Gewinn halten / wenn
sie zur eytlen Ehr anwenden / was
sie Götter auff Wucher sollen auf-
spat-

Serm. 43
in cant.